

# PRESSEINFORMATION

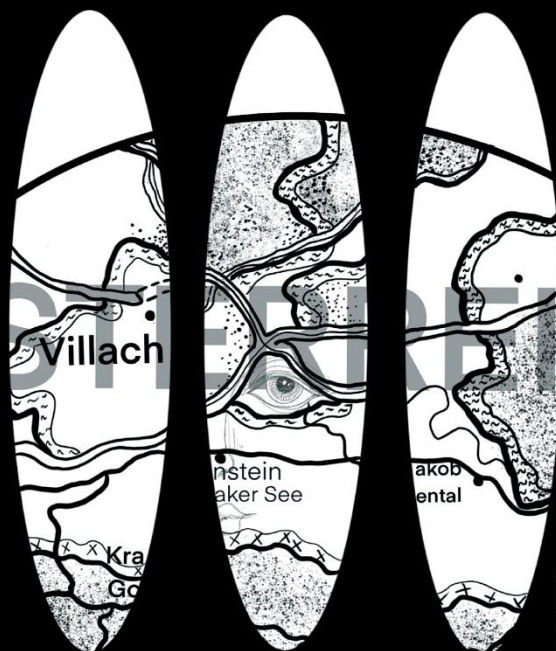
## MAPPING THE UNSEEN

Mapping Diskriminierung und künstlerische Freiheit

Kunst als Methode wissenschaftlicher Erkenntnis

25. März – 15. Mai 2021  
Villach, Kaiser-Josef Platz  
und  
Kunst Raum Villach  
Hauptplatz 10  
und online

**Mapping the Unseen**  
Mapping Diskriminierung  
und künstlerische Freiheit



FWF  
Der Wissenschaftsfonds.

UNIVERSITÄT  
KÄRNTEN

LAND KÄRNTEN

KWF  
Kärntner  
Wirtschaftsförderungs  
Fonds

KUNST  
RAUM  
VILLACH

und on  
schau  
räume

Bild: Claudia Six

25. März – 15. Mai 2021

Kunst Raum Villach, Hauptplatz 8

sowie im öffentlichen Raum

9500 Villach

Eintritt frei

[www.mappingtheunseen.com](http://www.mappingtheunseen.com)

Kontakt: [presse@mappingtheunseen.com](mailto:presse@mappingtheunseen.com)

Tina Perisutti: + 43 676 5197151

## Mapping the Unseen

### **Artistic-research-Projekt: Kunst als Methode wissenschaftlicher Erkenntnis**

Mapping the Unseen macht gesellschaftlich Nicht-Gesehenes, Nicht-Besprochenes ausfindig und durch Kunst sichtbar und besprechbar. Basierend auf dem Kunstformat schau.Räume, öffnet die Kulturpsychologin, Schauspielerin und Regisseurin Katrin Ackerl Konstantin im Rahmen ihres Kunst-Forschungsprojektes Mapping the Unseen Türen für tabuisierte soziale Themen an verschiedenen Orten und vornehmlich in leerstehenden Geschäftsräumen.

Als artistic-research-Projekt kann Mapping the Unseen als forschendes Labor zu gesellschaftlichen Themen verstanden werden, das sich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kunst bewegt. Kunst fungiert hierbei nicht als rein ästhetisches Moment, sondern als Grundlage für Erkenntnisgewinn. „Künstlerische Forschung produziert Versuchsanordnungen und Experimentierräume für aktuelle gesellschaftliche Auseinandersetzungen, eröffnet alternativ/utopische Perspektiven, konstellierte kulturelle und historische Kontexte, ermöglicht Teilhabe, auch für Akteur\*innen, deren Stimmen andernfalls wenig Gehör finden.“ (Sibylle Peters)

Welche Themen untersucht werden, ergibt sich durch Partizipation von Künstler\*innengruppen aus Kroatien, Bangladesch und Iran sowie durch Einbindung von aus diesen Ländern migrierten Menschen. Nach der Umsetzung von teilhabenden Projekten in den jeweiligen Ländern, kommt dieses nach Österreich und geht der Frage nach, inwieweit das gewählte Thema auch hier „unbesprochen“ und „ungesehen“, also marginalisiert ist.

Nach dem Projektstart im November 2019 zum Thema „LGBTIQ“ in Zagreb, Kroatien, fand die Veranstaltungsreihe im Februar 2020 in Klagenfurt mit Installationen, Filmabenden, Performances, Lesungen sowie Diskussionen viel Beachtung.

Die für März 2020 geplanten künstlerischen Interventionen in Bangladesch mit dem Blick auf „Isolation und Unsichtbarkeit von (Rohingya) Flüchtlingen“ mussten aufgrund der Covid 19-Pandemie verschoben und in adaptierter Form durchgeführt werden. Im Dezember 2020 wurde das Thema in Villach mit einer Ausstellung, einer Intervention im öffentlichen Raum und online-Dialogveranstaltungen sichtbar gemacht.

### **Diskriminierung und künstlerische Freiheit**

Als letzte Intervention von Mapping the Unseen wird vom 25. März bis 15. Mai anhand von Dialogveranstaltungen in Villach durchgeführt. Die bildende Künstlerin Mana Mira bringt aus Iran das Thema Discrimination/Diskriminierung nach Villach. Nahezu ausschließlich thematisieren die Werke iranischer Künstler\*innen die Diskriminierung von Frauen und die damit verbundene Auswirkung auf ein Kunstschaffen. Diese sind in einer Ausstellung im Kunst Raum Villach zu sehen.

Wie bei den bereits ausgeführten Veranstaltungsreihen, ist neben ausgestellten Exponaten, Partizipation mit Befragung und Beforschung auf regionaler Ebene ein wesentliches Element des Projektes mit der Fragestellung, ob das Thema auch hier als marginalisiert anzusehen ist. Dazu gehören Interventionen im öffentlichen Raum wie etwa die skulpturale Installation „Nicht Dora“ von Alex Samyi am Kaiser Josef Platz oder der theatrale Audiowalk „Medeas Töchter\*/Medeas Irrgarten“ von diverCity Lab als Interventionen im öffentlichen Raum. Weiters Gespräche zum Thema Diskriminierung und Repräsentation im öffentlichen Raum mit der Historikerin Alexandra Schmidt und der Stadt Villach sowie zum Thema Gewalt an Frauen und Gewaltschutzprävention mit dem Mädchenzentrum Klagenfurt sowie ein Biographie-Workshop mit der Psychologin Rosalia Kopeinig.

Eintritt frei. Je nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Covid-19-Situation finden die Veranstaltungen live oder im Netz statt.

## Ausstellung Discrimination

### 25. März – 15. Mai 2021, Kunst Raum Villach

Kuratiert von Mana Mira

Bildende Künstlerin, Lehrerin

MA in Illustration (Spezialisierung in Kritik der abstrakten Illustration in der modernen Kunst),  
Kunstuniversität Teheran, Iran

Bachelor in Malerei, Kunstuniversität Teheran, Iran

Teilnahme am Projekt zur Bedarfsanalyse von Ausbildungsthemen als wissenschaftliche Mitarbeiterin  
im Bereich Malerei und Illustration

Leitung der Abteilung für Malerei und Grafik am College für bildenden Künste, Unterricht in Malerei,  
Zeichnen, Kunstgeschichte

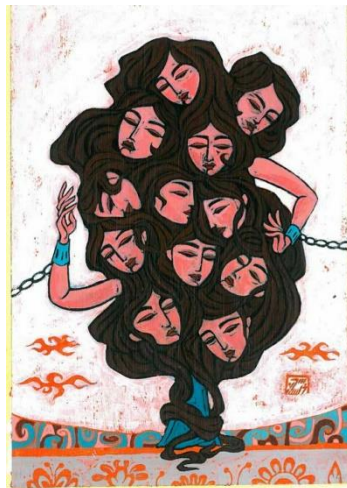
Filme/Interviews von Mana Mira

Bilder und Fotos von kollaborierenden Künstler\*innen: Babak, Betty, Farimah, Hosein, Mana, Mina,  
Marjan, Maryam, Nasim, Naghmeh, Rahil, Sahar und Sara.

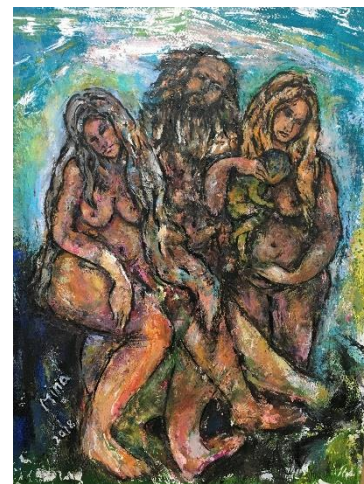
Einige Bilder sind auch in der Skulptur „Nicht Dora“ zu sehen.



© Rahil



© Sahar



© Mina

## Nicht Dora – skulpturale Intervention im öffentlichen Raum/Kaiser-Josef Platz 25. März – 15. April 2021

Der Titel lässt offen, was das Ziel von Samyis skulpturaler Installation ist. Der Ausgangspunkt jedenfalls ist, Dora Kircher, einer Vorkämpferin der Arbeiterinnen- und Frauenrechte, ein Denkmal zu setzen; hier ortsbezogen im Visavis der Statue von Kaiser Joseph II., der das Toleranzpatent von 1781 in der Hand hält, das den zuvor diskriminierten Minderheiten der Erbländer die freie Ausübung ihrer Religion ermöglichte. Eine gewisse Ungleichheit ist das vorgegebene Thema – und der Kaiser Josef-Platz wie geschaffen dafür, über gesellschaftliche Herabwürdigung zu sprechen, sei es nur mittels der unterschiedlichen Sockelhöhen eines berühmten Monarchen und einer eher unbekanntes Heldin der Arbeiterinnenschaft. Beteiligt sind sechs Gemälde (Miniaturen über Diskriminierung im Iran) iranischer Künstler\*innen im Inneren der Installation, das Publikum, die Kaiser-Joseph-Statue, das Gebäude der Arbeiterkammer und die Passant\*innen. Sie alle werden hier für drei Wochen in Dialog gesetzt und zusammengehalten um Diskriminierung, Toleranz und Präsentation von Fremdem zu verhandeln. „Nicht Dora“ erinnert an die Ursprünge der Schaustellerei, als man durch Gucklöcher Seltenes, Neues, Fremdes sowie Tabuisiertes präsentiert bekam.

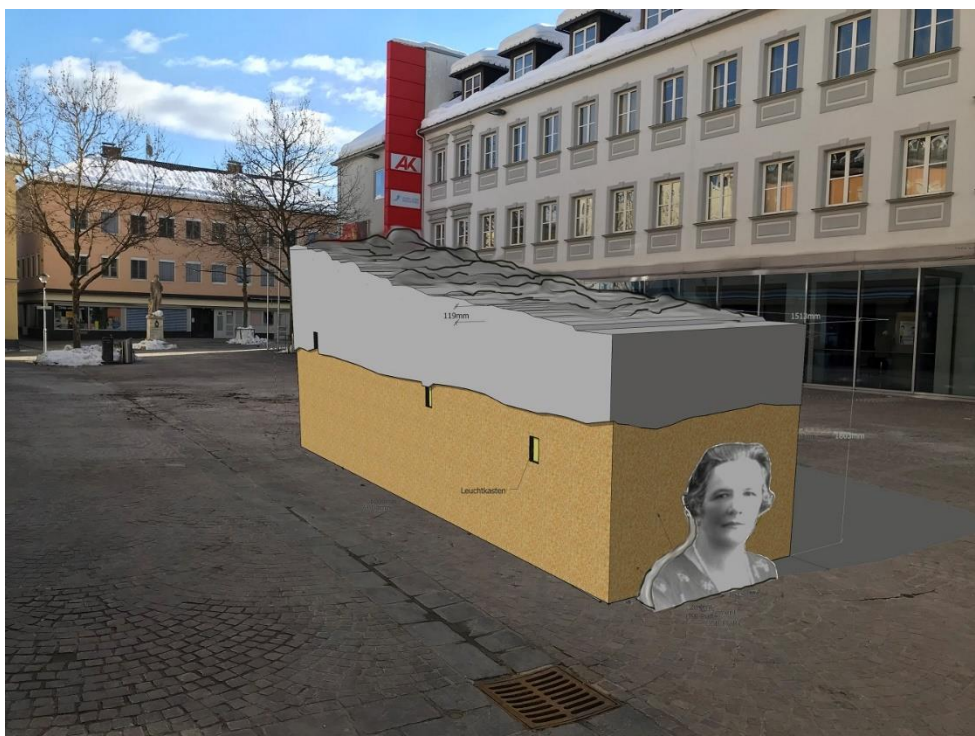
Die verwendeten Materialien und Medien sind grob und zart zugleich, wie eine Poesie, die ihre Augen vor der Wirklichkeit nicht schließt. Vorurteile, Hass und Gewalt sind die Dramaturgie einer Entwicklung, die sich nur mit einer neuen Aufklärung wirksam beantworten lässt. Diese muss individuell und selbständig sein. Keine vorgefasste Idee darf sie einschränken. Das gilt auch für den Ausgang dieses Projekts.“

*Alex Samyi*

Alex Samyi ist Künstler Kurator und Direktor des Museum am Bach.  
Sein Fokus liegt auf kunst-basierter Forschung und sozialen Modellen.

[www.samiii.at](http://www.samiii.at)

[www.museumambach.com](http://www.museumambach.com)



© Alex Samyi

**Medeas Töchter\*/Medeas Irrgarten von diverCityLab**  
**25. März – 15. April 2021, öffentlicher Raum Villach**  
**1. und 8. April 2021 Erfahrungsaustausch mit den Macher\*innen**

**Performativer Audiowalk**, der während der gesamten Veranstaltungszeit im öffentlichen Raum zu hören und zu erleben ist. **Für Villach/Mapping Diskriminierung und künstlerische Freiheit wird ein individueller Beitrag entwickelt.**

Gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit Anna Schober und einer Künstlerin/Sprecherin online via Zoom am 1. April (zwischen 16.00 – 18.00) und am 8. April (zwischen 11.00 und 13.00)

MEDEAS TÖCHTER\*, das sind junge Frauen\*, deren Sichtbarkeit und Einflussnahme auf die Gesellschaft aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, sexuellen Orientierung oder politischen Ansichten in den Hintergrund gedrängt werden. Ihre Stimmen, Gesichter, Körper und Gedanken sollen im Verborgenen bleiben, während auf ihrem Rücken Politik gemacht wird.

Bereits im letzten Lockdown haben MEDEAS TÖCHTER\* sich nicht der erzwungenen Untätigkeit unterworfen. Neben vielen anderen Projekten entstand MEDEAS IRRGARTEN, ein interaktives Hörspiel/ein hörbarer Irrweg – über Kopfhörer nachgeh- und mithörbar. Wir erzählen Irrwege rund um die Welt von Frauen\*, Geschichten seit dem Ende des Matriarchats bis zum Lockdown 2020. Wenn wir die Türen zu den Theatern schließen müssen, Türen zu jenen Räumen, in denen ein Diskurs stattfinden kann und unterdrückte Stimmen hörbar werden, verstummen wir nicht.

Kopfhörer rein, Internetempfang sicherstellen und loss pazieren ... Dann wird es nicht still“:  
[www.medeastoechter.at/medeas-irrgarten/](http://www.medeastoechter.at/medeas-irrgarten/)

**TEAM**

Sounddesign und Musik: Uwe Felchle

Konzept und Regie: Aslı Kışlal

Texte von: Tunay Önder, Aslı Kışlal, Ruchi Bajaj, Jona Moro, Charlotte Zorell

Dramaturgie: Anna Schober

Assistenz: Shabnam Chamani

Sprecherinnen\*: Ruchi Bajaj, Vahidenur Caf, Shabnam Chamani, Tanja Josic, Jona Moro, Charlotte Zorell

#wirsindnichtstill

[www.medeastoechter.at](http://www.medeastoechter.at)



© Rainer Berson

## Biographical Stories

30. März 2021 17.00 - 19.30, Kunst Raum Villach oder online

Der Biografie-Workshop ist eine Einladung an Menschen, die ihre eigene Lebensgeschichte oder Erfahrungen im Zusammenhang mit Diskriminierung reflektieren möchten.

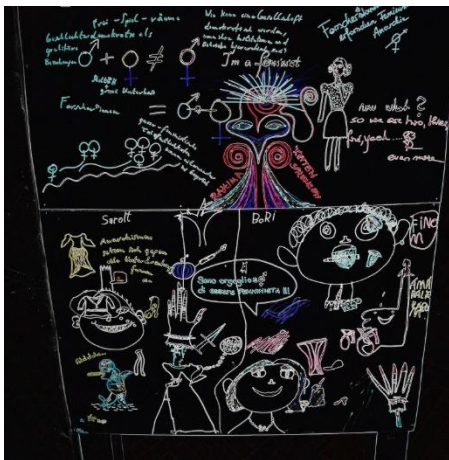
Wie eng wir durch die eigene Erfahrung oder durch weitergegebene Geschichten mit Diskriminierung verbunden sind, wird in diesem Workshop aufgegriffen. Benachteiligung kann offensichtlich oder auf einer subtilen Ebene vorhanden und somit verschwiegen sein: Unterschiedliche, wahrnehmbare oder auch nicht wahrnehmbare Merkmale dafür sind beispielsweise die Zugehörigkeit zu Gruppen – oftmals verknüpft mit der sozialen Herkunft.

**Rosalia Kopeinig** leitet diesen Workshop. Sie ist Psychologin und Teil des Teams von Mapping the Unseen.

Workshop und Vortrag sind im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10, geplant. Ist dies wegen der Covid 19 Veranstaltungsmaßnahmen nicht möglich, findet er im virtuellen Raum statt.

Anmeldung ab sofort möglich bis spätestens einen Tag vor der Veranstaltung unter:

[office@mappingtheunseen.com](mailto:office@mappingtheunseen.com)



© schau.Räume



© schau.Räume

## 1. Gespräch zum Thema Diskriminierung – Repräsentation von Frauen\* im öffentlichen Raum

6. April 2021, 18.00 - 20.00 Kunst Raum Villach oder online

Gespräch mit interaktiver Teilnahmemöglichkeit mit der Historikerin Alexandra Schmidt, den Künstler\*innen Barbara Ambrusch-Rapp und Alex Samyi sowie Marie-Theres Grillitsch, Frauenbeauftragte der Stadt Villach, zu den Themen historische Bezüge und aktuelle Repräsentation von Frauen\* in Straßennamen und Skulpturen im öffentlichen Raum, mit konkretem Bezug zu Dora Kircher: „Sie ging als Pionierin der Frauenbewegung und der Politik in die Frauengeschichte Villachs ein: Dorothea ‚Dora‘ Kircher, die wir heute aufgrund ihrer Lebensgeschichte wohl als ‚role model‘ bezeichnen würden.“

**Alexandra Schmidt** lebt als freischaffende Historikerin in Kärnten. Zahlreiche Veröffentlichungen, insbesondere zur Frauen\*- und Geschlechtergeschichte Kärntens. Kuratorin der frauengeschichtlichen Dauerausstellung Drautöchtergalerie im Villacher Rathaus.

**Barbara Ambrusch-Rapp** ist freischaffende Multimediakünstlerin und Kulturarbeiterin. Ihre Schwerpunkte sind unter anderem Identität | Kategorisierung | Geschlechterrollen. Sie lebt und arbeitet in Velden. Ausstellungen in Kärnten, Österreich aber auch in Deutschland, Italien Spanien, USA.

[www.barbara-rapp.com](http://www.barbara-rapp.com)

**Alex Samyi** ist Künstler, Kurator und Leiter des Museum am Bach mit dem Fokus auf kunstbasierte Recherchen zu sozialen Modellen. Zur Skulptur „Nicht Dora“

Der Talk ist im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10, geplant. Ist dies aufgrund von Covid 19-Veranstaltungsmaßnahmen nicht möglich, findet dieser im virtuellen Raum statt. Anmeldung ab sofort bis 5. April – beschränkte Plätze.

[office@mappingtheunseen.com](mailto:office@mappingtheunseen.com)

## **2. Gespräch zum Thema Künstlerische Freiheit / Zensur / Diskriminierung**

### **10. April 2021, 18.30 - 20.00, Kunst Raum Villach oder online**

Kunst stellt eine Form der Affirmation aber auch der Subversion dar. Sie ist in Kultur eingebettet und gleichzeitig kann sie ihr widersprechen. Was aber, wenn der gesellschaftliche oder politische Druck so stark wird, dass wir diesen Widerspruchsraum nicht mehr zeigen/darstellen können und nicht mehr darüber künstlerisch reden/schreiben können?

Ein Gespräch über Zensur und künstlerische Freiheit mit Norbert Bachleitner (Universität Wien, „Die literarische Zensur in Österreich“ erschienen 2017) und Yvonne Gimpel (Politologin/ Geschäftsführerin IG Kultur Österreich).

Workshop und Vortrag sind im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10, geplant. Ist dies wegen der Covid 19-Veranstaltungsmaßnahmen nicht möglich, findet es im virtuellen Raum statt.

Anmeldung ab sofort möglich bis spätestens einen Tag vor der Veranstaltung unter:

[office@mappingtheunseen.com](mailto:office@mappingtheunseen.com)

## **3. Gespräch/Vortrag zum Thema Diskriminierung – Gewalt an Mädchen\*/Frauen\***

### **12. April 16.30 - 18.00. online**

**Online Vortrag** mit interaktiver Teilnahmemöglichkeit vom Mädchenzentrum Klagenfurt

Eva Krainer (Sozialpädagogin und Dipl. Coach)

Dominique Pipal (Lebens- und Sozialberater/psychologische Beratung)

Manchmal ist es ein Medienbericht, der sehr berührt. Manchmal geschieht es in der Wohnung oder im Büro nebenan, oder frau\* ist selbst betroffen – dann wird Gewalt an Mädchen\* und Frauen\* zu einer sehr persönlichen Angelegenheit. Aber sind es nur wenige einzelne Schicksale? Und was ist mit all den anderen Formen der Gewalt und Diskriminierung, die Mädchen\* und Frauen\* fast alltäglich erleben? Leben wir in einer Gesellschaft, die auf unterschiedlichen Ebenen Gewalt an Mädchen\* und Frauen\* ermöglicht und (mit)verursacht? Diesen Fragestellungen widmet sich der Vortrag mit Diskussionsangebot.

Ein Angebot im Rahmen des Projektes YES WE DO – GEMEINSAM GEGEN GEWALTIGE WELTEN VON MÄDCHEN\* UND FRAUEN\* vom Mädchenzentrum Klagenfurt, finanziert aus Mitteln des Bundeskanzleramts für Frauen, Familie, Jugend und Integration, Stadt Villach und Stadt Klagenfurt. Anmeldung per E-Mail spätestens bis 10. April an Eva Krainer, Mädchenzentrum Klagenfurt:

[krainer@maedchenzentrum.at](mailto:krainer@maedchenzentrum.at)



## Programmübersicht

**25. März bis 15. April**

„Nicht Dora“

**Skulpturale Intervention** von Alex Samyi:

ganztägig Kaiser-Josef-Platz, Villach

**25. März bis 15. Mai**

„Discrimination“

**Ausstellung** von Mana Mira und iranischen Künstler\*innen im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10

Do u. Fr 16-19 Uhr Sa 10-13 Uhr sowie auf Anfrage (0664 3598889)

**25. März bis 15. April / 1. und 8. April**

„Medeas Töchter\*/Medeas Irrgarten“

**performativer Audiowalk von diverCITYLAB**, während **der gesamten Veranstaltungszeit**

Am 1. April zwischen 16.00 und 18.00 und am 8. April zwischen 11.00 und 13.00 wird ein

gemeinsamer Walk angeboten. Treffpunkt: Kaiser-Josef-Platz, bei der Skulptur „Nicht Dora“ –

*Sprache deutsch*

**30. März**

„Biographical Stories“

**Workshop** mit Rosalia Kopeinig

Rosalia Kopeinig bietet einen Workshop für Menschen, die das Thema Flucht reflektieren möchten.

im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10 oder im virtuellen Raum – *Sprache englisch und deutsch*

**6. April, 18-20 Uhr**

**Diskriminierung – Repräsentation von Frauen im öffentlichen Raum**

Gespräch mit der **Historikerin Alexandra Schmidt**, den **Künstler\*innen\* Barbara Ambrusch-Rapp, Alex Samyi** und einer Vertreterin der **Stadt Villach** zu den Themen historische Bezüge und aktuelle Repräsentationen.

Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10 oder im virtuellen Raum – *Sprache deutsch*

**10. April, 18.30-20 Uhr**

**Künstlerische Freiheit/Zensur/Diskriminierung**

Gespräch mit **Norbert Bachleitner** (Universität Wien) und **Yvonne Gimpel**

(Politologin/Geschäftsführerin IG Kultur Österreich)

im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10 oder im virtuellen Raum – *Sprache deutsch*

**12. April, 16.30-18 Uhr**

**Diskriminierung- Gewalt an Mädchen\*/Frauen\***

**Online Vortrag** vom **Mädchenzentrum Klagenfurt** zum Thema Gewalt mit interaktiver Möglichkeit der Teilnahme – *Sprache deutsch*, [Anmeldung unter krainer@maedchenzentrum.at](mailto:krainer@maedchenzentrum.at)

Beschränkte Plätze für: Biographie Workshop (30. März), Gespräche (6. und 10. April), Audiowalk (1. und 8. April) – Anmeldung unter [office@mappingtheunseen.com](mailto:office@mappingtheunseen.com)

**Eintritt frei**

Aufgrund der Covid-Veranstaltungsmaßnahmen, bitten wir regelmäßige Updates zu den Veranstaltungen auf der Website einzusehen.

## Projektteam von Mapping the Unseen

**Katrin Ackerl Konstantin** arbeitet im Bereich partizipative und darstellende Kunst. Sie ist für die künstlerische Recherche im Projekt verantwortlich und somit für das Konzept, die Umsetzung, die Moderation sowie die künstlerische Gestaltung des Mappings.

**Rosalia Kopeinig** ist Psychologin und beschäftigt sich hauptsächlich mit Migrationsforschung. Sie führt die biografische Arbeit, sowie die Tiefenhermeneutikanalyse gemeinsam mit Regina Klein durch.

**Martina Ukowitz**, Spezialistin für Interventionsforschung und Transdisziplinarität an der Universität Klagenfurt, beschäftigt sich mit dem Bereich der Partizipation im Projekt.

**Andreas Hudelist** forscht zu performativer Kunst sowie zu Partizipation und Demokratie. Er wird Interviews mit den Zuschauer\*innen führen und ist für die Publikation des Projekts verantwortlich.

**Claudia Six** ist bildende Künstlerin. Sie fertigt die Illustrationen des virtuellen Äquivalents, das eine Abbildung der realen Räume sein soll.

**Philipp Luftensteiner** ist Grafikdesigner, der den virtuellen Raum für seine Nutzung erstellt und animiert.

**Mana Mira** ist Künstlerin und Kunstlehrerin und organisierte die Ausstellung „Discrimination“.

Im Juni 2021 wird als Abschlussveranstaltung das virtuelle Mapping präsentiert, das alle realisierten Räume, Themen und Ergebnisse im virtuellen Raum als eigens animierte interaktive Räume sichtbar und erlebbar macht.

Download – Pressefotos: <https://www.mappingtheunseen.com/de/translate-to-english-service/translate-to-english-press>